



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Archäologischer Bezirk Monte Sirai

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Beschreibung der Fundstätte Monte Sirai

Es gibt Orte, die Eingangstore sind, Paradigmen einer Reise in die Geschichte Sardinien, denn sie führen über viele Schritte in ein weites Territorium und über seine Grenzen hinaus.

Dies ist der Fall bei der Fundstätte Monte Sirai, einem ausgezeichneten Beispiel für die Landschaft und die Orte der Region Sulcis sowie den Inseln Sant'Antioco und San Pietro (Abb. 1), den Küsten und den Bergwerken, zum Weizen und zum Metall. Die Chronologie dieser Fundstätte umfasst die gesamte Geschichte Sardinien von der Prähistorie bis zur Römerzeit.



Abb. 1-2 - Die Inseln S. Antioco und S. Pietro und der Blick auf Carbonia von der Akropolis des Monte Sirai (Foto von Unicity S.p.A.);

Die Fundstätte Monte Sirai, die in mittelalterlichen Dokumenten erwähnt wird und die im 19. Jahrhundert als verlassen angegeben wurde, besteht aus einer dichten Bebauung auf der Hochebene (Abb. 2), an einer strategischen Stelle für die Kontrolle der Umgebung, die für eine intensive Nutzung geeignet ist, wie durch zahlreiche Zeugnisse aus dem Zeitraum von der Jungsteinzeit bis zur Nuraghenzeit belegt ist. Wenig entfernt von der Akropolis befinden sich die verschiedenen Nekropolen sowie der als *Tophet* bekannte Opferbezirk.



Abb. 3 - Der Monte Sirai von oben (Überarbeitung Foto Unicity S.p.A.).

Ein befestigter Eingang geht dem Siedlungsbereich - der eigentlichen Akropolis - voraus. Der Siedlungsbereich ist in *Insulae* mit privaten und öffentlichen Bereichen gegliedert: Die ersten umfassen die Wohnhäuser sowie die Werkstätten mit Mühlen und Backöfen und Bereich für die Herstellung von Metall und die zweiten umfassen kleine Plätze sowie das Straßennetz. Der religiöse Bereich war der Astarte-Tempel, der über nuraghischen Überresten mit mehreren historischen Nutzungsphasen von der phönizischen Zeit bis zur Römerzeit errichtet wurde.

Dieses Monumente ist eines der stärksten Symbolen der sardischen Geschichte: Hier trafen die neu angekommenen Phönizier auf die nuraghische Bevölkerung und hier fand die Integration mit der punischen Welt statt: Dies belegen die Spuren des Nuraghenturms, die Bronzen sowie die Kultur, das Profil eines askoidalen Kruges, der von einer Figur einer

Bronze vom phönizischen Typ verwendet wird (Abb. 4), die kleine Statue aus Stein mit perfekt orientalischer Ikonographie (Abb. 5) sowie die Nutzung des gleichen sakralen Bezirks bis ins 2. Jahrhundert v. Chr.



Abb. 4-5 - Phönizische Bronze mit Krug vom nuraghischen Typ (MOSCATI 1988b, S. 427);
Astarte-Staue (MOSCATI 1988b, S. 286).

Verschiedene Gebäude wurden gründlich erforscht, wie das 'Fantar-Haus' (Abb. 6), das 'Amadasi-Haus' und das 'Haus des Talgdachfensters' (Abb. 7) und weitere tragen zur Kenntnis der Nutzung bei, wie das 'Tuff-Haus'. Es handelt sich um Häuser aus solidem Mauerwerk, mit Mauersockel und Wänden aus Stein oder Lehmziegeln, auch mit zwei Stockwerken.



Abb. 6-7 - Das 'Fantar-Haus' und das 'Haus des Talgdachfensters'
(virtuelle Rekonstruktionen Unicity S.p.A.).

Die ältesten Phasen der Siedlung – der neolithische und nuraghische Zeugnisse mit punischen und römischen Elementen außerhalb des kompakten Ortskerns vorausgehen - können auf das 8. Jahrhundert v. Chr. datiert werden. Diese antiken Horizonte - zeitgleich mit S. Antioco, S. Giorgio di Portoscuso und der Insel S. Pietro - werden belegt durch typisch phönizische *Red-Slip*-Keramik (rote Glasur), Töpfe der einheimischen Tradition, figurative Bronzeskulpturen und Amulette. Im nachfolgenden 7. und 6. Jahrhundert v. Chr. fand auf der Hochebene eine intensive Bautätigkeit statt und aus dieser Phase stammt die archaische Urnennekropole (mit klassischen Krügen mit Pilzrand, wertvollen Ziergegenständen sowie griechischen Keramiken aus Korinth).

Die anschließende Phase, die mit der Eroberung Sardinien durch Karthago in den letzten Jahrzehnten des 6. Jahrhunderts v. Chr. beginnt und sich bis in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts v. Chr. fortsetzt, ist an den Gebäuden aufgrund der Überlagerung der verschiedenen Epochen nicht leicht sichtbar, jedoch gut dokumentiert durch punische Keramik, Vasen aus Athen mit schwarzen und roten Figuren, Transportamphoren und Terrakottafiguren aus der zeitgleichen unterirdischen Nekropole.

Ihre größte Ausdehnung hatte die Siedlung des Monte Sirai zwischen dem 4. und dem 2. Jahrhundert v. Chr., zwischen der spätpunischen Zeit und der Zeit der römischen Republik, als die heute sichtbare Gesamtanlage Form annahm und das *Tophet*-Heiligtum entstand.

Die Nekropolen befinden sich in drei Bereichen nördlich der Akropolis und sie weisen eine außergewöhnliche chronologische, typologische und räumliche Abfolge auf (Gruben-
grab mit Einäscherung sowie im geringeren Umfang mit Erdbestattungen), Kammergrä-
ber in der punischen Zeit, mit interessanten architektonischen und dekorativen Lösungen
(von Steinmasken bis zum Symbol der Gottheit *Tinnit* auf einem der Pilaster des Grabs
Nr. 5: Abb. 8) für die Angehörigen eine ranghohen Familie: Außerdem sind Bestattungen
in Amphoren belegt, ebenfalls mit Einäscherung, Doppelgräber sowie Nutzung des phö-
nizischen Einäscherungsbezirks in der nachfolgenden Zeit, die jedoch vielleicht noch von
der phönizischen Kultur bestimmt wurde; aufgrund des Anstiegs der Bevölkerung wurde
nach und nach ein größerer Bestattungsbezirk genutzt, in dem sich Gräber befinden, die
unterschiedlichen Kulturen angehören.



Abb. 8 - Pilaster, verziert mit dem umgedrehten Zeichen der Tinnit, aus dem Kammergrab Nr. 5
(Foto Unicity S.p.A.).

Die Installation des *Tophets* (Abb. 9), dem phönizischen Heiligtum für die Bestattung von verstorbenen Kindern (nach Auffassung einiger Forscher handelte es sich dabei um Menschenopfer, nach Auffassung anderer diente der Bezirk zur Bestattung von Totgeburten. Die Zeremonie sah in jedem Fall einen Opfer zur Reinigung durch Feuer vor) belegt eine urbane Kultur mit einer wachsenden Bevölkerung; er befindet sich am Rand der Siedlung. Dies Grabungsarbeiten belegen, dass er von der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts bis Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. genutzt wurde.



Abb. 9 - Das Heiligtum *Tophet* (Rekonstruktion Unicity S.p.A.).

Das Heiligtum besteht aus einem Bezirk von sehr kompakten Beisetzungen, in dem die kugelförmigen Urnen (es wurden ca. 400 gefunden) die Asche der verstorbenen Kinder aufnahmen, mit Teller abgedeckt und vergraben wurden. An einigen Stellen weisen sie Stelen aus Stein mit unterschiedlichen Darstellungen im ägyptisierenden oder griechischen Stil oder einfachere Motive auf. In diesem Bezirk befand sich ein kleiner Tempel mit verschiedenen Funktionen, der über einige Stufen erreicht werden konnte.

Die Siedlung des Monte Sirai wurde in den ersten Jahrzehnten des 1. Jahrhunderts v. Chr. aufgegeben und in spätantiker Zeit erneut besiedelt, mit Nivellierung des Mauerwerks aus der Zeit zwischen dem 6. und dem 7. Jahrhundert v. Chr.

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Giuseppina Manca di Mores und Prof. Marcello Madau

■ Bibliographie

ASOLE 1995 = A. ASOLE, *Le vicende dell'insediamento umano nella Sardegna Sud-Occidentale (Sulcis) tra medioevo e età moderna*, in V. SANTONI (a cura di), *Carbonia e il Sulcis. Archeologia e territorio*, Oristano 1995, pp. 419-438.

ANGIUS 1833-1856 = V. ANGIUS, in G. Casalis, *Dizionario geografico, storico, statistico, commerciale degli stati di Sua Maestà il Re di Sardegna*, Torino 1833-1856.

BARTOLONI 2004 = P. BARTOLONI, *Monte Sirai*, Sassari.

BARTOLONI 2009 = P. BARTOLONI, *I fenici e i cartaginesi in Sardegna*, Sassari.

GUIRGUIS 2012 = M. GUIRGUIS, *Monte Sirai 2005-2010. Bilanci e prospettive*, in *Vicino & Medio Oriente*, 16, pp. 51-82.

GUIRGUIS 2013 = M. GUIRGUIS, *Monte Sirai 1963-2013, mezzo secolo di indagini archeologiche*, Sassari.

GUIRGUIS 2014 = M. GUIRGUIS, *Monte Sirai 2014. Le nuove indagini nell'abitato e nella necropoli*, in *Quaderni della Soprintendenza Archeologica di Cagliari e Oristano*, 25, 2014, p. 441.

GUIRGUIS, PLA ORQUIN 2011 = M. GUIRGUIS, R. PLA ORQUIN, *L'acropoli di Monte Sirai: notizie preliminari dallo scavo del 2010*, in M.B. COCCO, A. GAVINI, A. IBBA (a cura di), *L'Africa Romana - Trasformazione dei paesaggi del potere nell'Africa settentrionale fino alla fine del mondo antico*, Atti del XIX convegno di studio, Sassari, 16-19 dicembre 2010, pp. 2863-2867.

MOSCATI 1988b = S. MOSCATI (a cura di), *I Fenici* (Palazzo Grassi, Venezia. Catalogo della Mostra), Bompiani.

XELLA 2010 = P. XELLA, *Per un 'modello interpretativo' del tofet: il tofet come necropoli infantile?* in G. Bartoloni et alii, *Tiro, Cartagine, Lixus: nuove acquisizioni (Atti del Convegno Internazionale in onore di Maria Giulia Amadasi Guzzo, Roma, 24-25 novembre 2008)*, Roma, pp. 259-278.





UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a